Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

145 (8.12.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 145. Dienstag den 8. Dezember 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. Dez. (Krlsr. Ztg.) Ueber den weiteren Verlauf der Reise Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Frau Großherzogin erhalten wir folgende Nachrichten: Am 24. Nov., Mittags, verließen die Höchsten Herrschaften Nervi und kehrten nach Genua zurück, um dort die Vorbereitungen zur Reise nach Florenz zu treffen. Abends 6 Uhr fuhren Höchstdieselben mit dem Schnellzug nach Alessandria, und von da ohne weitern Aufenthalt über Piacenza, Bologna und Pistoria nach Florenz, wo die hohen Reisenden am 25. Nov., früh 7½ Uhr, eintrafen, von dem Großh. Ministerresidenten, Frhrn. v. Schweitzer, am Bahnhof empfangen und sodann in die für Höchstdieselben bestellte Wohnung im Hotel de la Paix, am lung Arno, geleitet wurden. JJ. KK. Hoheiten benützten die nächsten Tage, um in Begleitung des Heren und der Frau v. Schweitzer die Sehenswürdigkeiten von Florenz und der Umgegend kennen zu lernen. Der König, welcher sich in San Rassore auf der Jagd befand, kam auf die Nachricht von der Ankunft JJ. KK. Hoheiten Freitag den 27., Abend, nach Florenz zurück. Am andern Tag begab sich der Großherzog in den Palazzo Pitti, um Sr. Maj. seinen Besuch abzustatten. Der König bereitete seinem Hohen Gaste einen äußerst freundlichen Empfang und stellte dem Großherzog Alles zur Verfügung, was zur Annehmlichkeit des Aufenthaltes in Florenz dienen könnte. Nachdem Se. Königl. Hoheit in das Hotel zurückgekehrt war, erschien alsbald der König, um Ihre Königl. Hoh. die Frau Großherzogin zu begrüßen und um den Besuch des Großherzogs zu erwiedern. Am Abend wohnten JJ. KK. Hoheiten einer Vorstellung im Theater Pergola in der Königl. Lege und in Gesellschaft des Königs an, welcher von dem Grafen Menabrea und dem Herzog von Sartirana begleitet war. Montag den 30. kehrte Se. Majestät nach San Rassore zurück. JJ. KK. Hoheiten besuchten Sonntag den 29. den evang. Gottesdienst und besichtigten sodann, von dem Präfekten des Kgl. Pallastes, dem Herzog von Sartirana, geführt, die Kunstschätze im Palazzo Pitti und den anstoßenden Garten Boboli. Montag den 30. machten Höchstdieselben einen Ausflug nach Fiesole und wohnten nach ihrer Rückkehr einer Parlamentssitzung an. Auch während des Aufenthalts in Florenz wurde das von Ihren Königl. Hoheiten angenommene Incognito gewahrt. Die Höchsten Herrschaften gedachten am 4. Dez. Florenz zu verlassen, um ohne weitern Aufenthalt in die Residenz zurückzukehren. Die Hohen Reisenden erfreuten sich des besten Wohlbefindens, wurden überall in der zuvorkommendsten Weise aufgenommen und waren auch jetzt noch von dem schönsten Wetter begünstigt.

Karlsruhe, 5. Dez. (Krlsr. Ztg.) Nach einer in der Beilage zu Nr. 96 der deutschen Versicherungszeitung enthaltenen Ankündigung findet am 29. d. M. zu Nürnberg im Gasthaus zum Rothen Roß eine außerordentliche Generalversammlung der deutschen Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit statt. Es handelt sich um Auflösung und Liquidation der Genossenschaft. Wir halten uns um so mehr für verpflichtet, die inländischen Interessenten auf diesen Vorgang aufmerksam zu machen, als, wie man vernimmt, zwei Drittel des Garantiefonds erschöpft sind und nunmehr, um die bisherigen Verluste zu decken, der Verwaltungsrath beschlossen hat, von sämmtlichen Versicherten die Einzahlung des dreifachen Betrags der Jahresprämie zu verlangen.

— Magdalena Zechiel von Auerbach wurde wegen Kindsmord vom Schwurgericht zu 5 Jahren Zuchthaus oder 3⅓ Jahre Einzelhaft verurtheilt; Kaufmann Josef Laux von Wöschbach erhielt wegen einer Reihe schändlicher Vergehen 9 Jahren Zuchthaus oder 6 Jahren Einzelhaft; dieser Verurtheilte ist flüchtig, sein Vermögen indeß im Betrag von etwa 5000 fl. mit Beschlag belegt.

Deutschland.

Berlin, 4. Dez. Se. Maj. der König empfing heute Se. Hoh. den Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg, welcher die preußischen Orden des verewigten Herzogs Josef von Altenburg überreichte. — Der Ministerpräsident Graf v. Bismarck bestätigt durch sein ganzes Auftreten die in letzter Zeit eingegangenen günstigen Nachrichten über die Kräftigung seines Gesundheitszustandes. Gestern und heute empfing derselbe zahlreiche Besuche. Heute Nachmittag um 1½ Uhr erschien er im Abgeordnetenhause und wohnte etwa eine Stunde dessen Verhandlungen bei.

— Der Senat in Lübeck hat dem Dichter Geibel das Ehrenbürgerrecht ertheilt; G. läßt sich in seiner Vaterstadt häuslich nieder; Heyse geht auch nicht nach Weimar, sondern bleibt in München, wo er in angenehmen Familienverhältnissen lebt.

Oesterreichische Monarchie.

— Beust hat wiederum ein rothes Buch drucken lassen, in welchem der diplomatische Briefwechsel Oesterreichs mit den großen Mächten enthalten ist. Der Briefwechsel soll aber sehr diplomatisch sein und mitunter an das Buch mit den sieben Siegeln erinnern. Viele finden nicht, was sie darin suchen und deuten hinein und heraus, wie's ihnen paßt. Für den Laien sind jedenfalls Berlepsch's und Bädecker's rothe Bücher vorzuziehen; die halten, was sie versprechen und zeigen die Welt, wie sie ist.

Schweiz.

— Niklas von der Flüh war ein frommer Schweizer Klausner, der nach mancher braven That sich in die Einsamkeit zurückgezogen hatte. Als aber einst unter den Eidgenossen harter Streit entbrannte und ein Bruderkrieg drohte, verließ Niklas seine Klause und schlichtete den Streit mit gutem kräftigem Worte. Seitdem gehört sein Name zu den besten; denn den Schweizern sind die frommen Brüder, welche Streit schlichten, lieber als die Frommen, welche Streit säen. Jetzt steht Niklas Geburtshäuslein zum Verkauf und die Schweizer möchten's gern zu seinem Andenken kaufen und erhalten. Es ist seit Jahr und Tag Geld gesammelt worden, um den Niklas in Rom heilig sprechen zu lassen; die Schweizer meinen nun, der Papst könne es um die Hälfte thun und die andere Hälfte ihnen für das Häuslein ablassen. Das werde ein schöner Ablaß sein.

— In der Kirche in Grenchen (Schweiz) hing in einem Winkel die h. Madonna und hatte nicht einmal einen Rahmen. Die Grenchener waren aufgeklärte Leute und hatten nie etwas von einem Wunder verspürt; als sie daher ihre Kirche restaurirten, verkauften sie die Madonna um einen Pappenstiel und lachten den närrischen Liebhaber heimlich aus. Da geschah das erste Wunder: das alte Bild verwandelte sich in einen ächten Holbein, — und nun geschah das zweite Wunder: sämmtliche Grenchener verwandelten sich in entrüstete Kunstkenner, die ihre Madonna zurückverlangen — und mit dem jetzigen Eigenthümer einen Prozeß führen.

Frankreich.

— In Paris ist Berryer gestorben, ein Advokat in großem Stil, der in großen politischen Prozessen (er hat einmal Napoleon vertheidigt) eine mächtige Beredtsamkeit entfaltete.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Der 2. Dezember, der blutige Geburtstag des Napoleon'schen Kaiserthums, ist in Paris still vorübergegangen. Napoleon hatte in dem Baudin'schen Prozesse gezeigt, daß er die Eigenthümlichkeit mancher Familienväter hat, nicht gern an seinen Geburtstag erinnert zu werden, und seine lieben Pariser Kinder ehrten diese Eigenthümlichkeit. Vorsichtshalber waren zwar die Truppen in den Kasernen consignirt und die ganze Polizei stand auf der Lauer, auch hatten gewisse Aufrufe eingeladen, den 2. Dezember auf dem Grabe Baudins zu feiern, die Zeitungen aber warnten und sagten, man solle sich das Stelldichein lieber an der Wahlurne geben. Am stillsten haben die Verurtheilten in dem Baudin'schen Prozesse den Tag gefeiert, nämlich in den Gefängnissen.

England.

— Königin Viktoria wollte die Pairswürde ihrem Minister Disraeli geben, er nahm sie aber nur für seine Frau an. In England scheint's also noch Sitte zu sein, daß die fetten Gänse für den Herrn Advokaten oder Direktor bei der Frau in der Küche abgegeben werden.

— Ein ungeheuer reicher Indier erließ in London eine öffentliche Aufforderung an alle Mörder, Diebe, Straßenräuber in und um London, an dem und dem Tage Nachts 2 Uhr auf Black Friars Bridge zu kommen. Er versprach, sich persönlich, ganz allein und ohne den Beistand der Polizei zu derselben Stunde dorthin zu begeben und auf der Brückenmauer 10,000 Guinen in Goldstücken zu zählen. Er wünsche weiter nichts, als die gefährlichsten Klassen der englischen Bevölkerung kennen zu lernen. Mit einem Bekannten wettete er, daß ihm nichts Schlimmes widerfahren werde. Als er auf der Brücke mit seinem Geldsacke anlangte, sah er gegen 1000 wildblickende, unheimliche Gestalten versammelt, er grüßte sie mit heiterem, sorglosem Wesen, knüpfte die Schnüre seines Geldsackes auf und zählte die 10,000 Guinen in 20 Guinenstücken bedächtig auf der Brückenmauer hin. Die Augen der Spitzbuben sprühten förmlich Flammen, ihre Hände zuckten wie krampfhaft nach dem blanken Gold, ein dumpfes Gemurmel lief durch die Menge, aber Niemand that einen Schritt vorwärts. Nachdem der Indier sein Gold in den Strahlen des Monds hatte erglänzen lassen, warf er es langsam Stück für Stück wieder in seinen Sack und ging fort, ohne daß ihm auch nur ein böses Wort gesagt worden wäre. Ich wußte es wohl, sagte er nachher, daß ich die Wette gewinnen würde. Sie waren zu Tausend — wären ihrer zehn gewesen, sie hätten mich ermordet, aber unter tausend Menschen vertheilt, würde auf jeden Einzelnen so wenig gekommen sein, daß es sich nicht des Mordes verlohnte. —!

Italien.

Rom, 3. Dez., Abds. Die päpstliche Armee hat heute mit dem von Toulon kommenden Schiff „James" eine neue Sendung abgeänderter Gewehre, sowie Patronen und Pulverfässer erhalten.

— Der Vesuv in Neapel und der Aetna in Sizilien sind wie zwei eifersüchtige Schauspieler. Kaum hat der Vesuv zu spielen und zu speien anfangen, so hat sich auch der Aetna erhoben und gibt Gastrollen. Die Astronomen behaupten, daß sich sogar der Mond habe anstecken lassen; merkwürdige Veränderungen an seiner Scheibe deuteten darauf hin, daß einige Mondberge Ausbrüche gehabt und ihren Krater verändert hätten.

Spanien.

— Die Spanier sind praktische Leute, sie haben für Oesterreich, Bayern, Württemberg und sogar Darmstadt nur einen einzigen Gesandten, den Marquis Ronces Villanueva, angestellt. Die Höfe von München, Stuttgart ꝛc. sind außer sich, daß sie in einen Topf mit Wien geworfen werden.

— Die Spanier halten häufige Generalproben für den Tag der Abstimmung über Monarchie und Republik. In Madrid und den großen Städten halten bald die Monarchisten, bald die Republikaner große Volksversammlungen. General Prim beschloß Abwechslung hineinzubringen und veranstaltete in Madrid eine Heerschau. Es war ein interessantes Schauspiel, da alle Waffengattungen, nicht zu vergessen „die Freiwilligen der Freiheit", vertreten waren. Etwas nachdenklich stimmten das Publikum die vielen Kanonen, von denen es gern wüßte, ob sie zu den Monarchisten oder Republikanern gehören. Man fürchtet, daß sie ein Hauptstimmrecht bekommen werden. Das Garde-Regiment zählt lauter Veteranen und jedes Gesicht zeigt eine Geschichte und nicht immer eine sehr vertrauenerweckende. Die Gesichter sehen aus, als suchten sie, wo die beste Beute zu finden sei.

Verschiedenes.

— Im neuesten Rhein. Courier findet sich folgende interessante Annonce: An das weibliche Geschlecht! Der Zufall ist ja so oft Ehestifter, auch ich baue auf ihn. Ich bin jung, gebildet, von einem Aeußeren, welches nicht das Aeußerste ist, aber auch Niemanden in die Flucht jagt, und suche eine Lebensgefährtin. Bedingungen sind: Alter zwischen 20 und 32 Jahren; Aeußeres anmuthig, keine falschen Haare! Von Gemüth treu, von Charakter sanft; in der Küche nicht lärmend, kein beständiger Krieg mit den Dienstboten. Bälle werden in der Ehe nicht besucht, dagegen die Sommerabende gemeinschaftlich im Freien verbracht bei einem Glase Bier. Mein Einkommen beträgt 1000 Thaler ꝛc.

— In einem Dorfe in Böhmen ließen sich's die guten Freunde und Nachbarn nicht nehmen, einen Brautzug tüchtig anzuschießen. Die Brautleute nahmen's nicht übel, aber die Pferde, sie gingen durch und warfen den Wagen um; der Bräutigam blieb todt auf dem Platze, die Braut wurde schwer verwundet — und 6 Gäste wurden ebenfalls arg zugerichtet.

— Gegenwärtig macht ein Trinklied die Runde durch die deutschen Blätter, welches als sinniges Nebenstück zu dem vom Kultusminister v. Mühler gedichteten Studentenliede „Grad' aus dem Wirthshaus" nach dessen Melodie von der Versammlung der deutschen Ingenieure, die in Düsseldorf getagt haben, gesungen worden ist. Beinahe sollte man glauben, das gelungene Trinklied sei auf dieser Versammlung selbst entstanden. Das Lied ist aber aus dem bekannten Schenkenbuch des Dichters Friedrich Hornfeck. Dasselbe ist in Düsseldorf mit einer keineswegs glücklichen Variante in der zweiten Strophe abgedruckt worden: in der Originalesart lautet es wie folgt:

Mädchen, vor Einem Wort hüte Dich sehr:
Daß ich nicht trinken soll, sage nicht mehr.
Blicke doch rings um Dich in die Natur,
Funkelnden Sonnenstrahl trinket die Flur!
Brunnen und Quellen trinkt durstig die Au,
Und in dem Blumenkelch' blinket der Thau.
Trinken die Lüfte nicht würzigen Duft?
Schau, und der Falter trinkt wieder die Luft.
Fliegen die Bienen nicht durstig in's Feld,
Und um die Sonne schwebt trunken die Welt.
Ja, selbst die Sonne trinkt kühlende Fluth,
Wenn sie im Meeresgrund rastet und ruht.
Mädchen, drum sag' mir nicht: „Trinke nicht mehr!"
Trinkt doch die ganze Welt rings um mich her.
Reiche den Becher mir, schenke mir ein,
Bin ja auf Erden sonst nüchtern allein!

Noch ein Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

Zürich, in der Schweiz, 27. September 1868.

Ihr Illustrirter Familienkalender des Hinkenden Boten **verdient vollkommen die außerordentliche Verbreitung,** die er seit Jahren findet, die **größte** und **ausgedehnteste,** wie ich, so viel ich weiß, kein ähnliches Unternehmen in Deutschland gefunden hat. Es ist ein **ächter** Volkskalender; er bringt seinen Lesern viel in einer **kernigen,** allgemein verständlichen Sprache, und immer mit jenem, gerade Ihrem Hinkenden Boten eigenen **köstlichen Humor,** der im **fröhlichen Scherz wie im bitteren und das Herz ergreifenden und erschütterten Ernst** seine wohlthuende Wirkung nicht verfehlt. So spreche ich Ihnen denn meinen aufrichtigsten Dank dafür aus, daß Sie eine besondere Ausgabe Ihres Kalenders für meine liebe Heimath Westphalen veranstaltet haben und ich zweifle nicht, daß er dort viele Leser finden wird, die sich an seinem Inhalte erfreuen werden, wie dieser mich **so sehr befriedigt** hat. Dabei muß ich jedoch einen Vorbehalt machen, der den politischen Theil ihres Kalenders betrifft. Ich bin alt geworden im Dienste der Freiheit und des Rechts. So war ich, wie ich gegen jeden Krieg bin, den nicht ein Volk zur Abschüttelung eines Joches unternehmen muß, auch gegen den von 1866 und gegen seine Folgen. Deutschland muß und wird einig werden; **aber nur durch freie Verbindung seiner Volksstämme.**

Dr. J. P. H. Temme.

Aufforderung.

Nr. 11,064. Ludwig Nikolaus, lediger, 24 Jahre alter Zimmermann von Weingarten, bereits nach Amerika ausgewandert, hat um nachträgliche Auswanderungserlaubniß nachgesucht.

Etwaige Ansprüche an denselben sind

binnen acht Tagen

auf gütlichem oder gerichtlichem Wege zu wahren, da nach Ablauf der Frist die Auswanderungserlaubniß ertheilt wird.

Durlach, 1. Dez. 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fr. Wielandt.

Bekanntmachung.

Nr. 13,021. Die im Jahre 1869 abzuhaltenden ordentlichen Schöffengerichtssitzungen werden auf folgende Tage festgesetzt:

Montag den 11. und 25. Januar,
" " 8. " 22. Februar,
" " 8. " 22. März,
" " 19. April,
" " 3. und 31. Mai,
" " 14. " 28. Juni,
" " 12. " 26. Juli,
" " 9. " 23. August,
" " 6. " 20. September,
" " 4. " 18. Oktober,
" " 15. " 29. November,
" " 13. " 27. Dezember,

was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, 1. Dez. 1868.

Großherzogliches Amtsgericht.

Gaupp.

Wöschbach.

Ankündigung.

Donnerstag, 7. Januar 1869,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Wöschbach, in Folge richterlicher Verfügung, werden die unten beschriebene Liegenschaften des Joseph Laux, Bürgers und Kaufmanns von Wöschbach öffentlich zu Eigenthum versteigert, u. endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Die Schätzung ist während 14 Tagen vor der Versteigerung zur Einsicht auf dem Rathhause zu Wöschbach aufgelegt.

Beschreibung der Liegenschaften:

A. Gebäude.

Eine zweistöckige Behausung sammt Scheuer und Stallung, Keller und aller Zugehör mitten im Dorf an der Hauptstraße, neben Jakob Fuchs und Florian Konrad . . . . . 2000 fl.

B. Güter.

2 Mrg. 3 Vrtl. 31 Rthn. Aecker in 12 Parzellen . . 1670 fl.

Schätzungspreis, Summe 3670 fl.

Weingarten, den 1. Dezember 1868.

Der Vollstreckungsbeamte.

Neuer, Notar.

Kommode, eine ganz neue, schön und dauerhaft gearbeitet, ist billig zu verkaufen;

Rappenstraße Nr. 12.

Marktpreise

über

das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 5. Dezbr. 1868 berechnet nach §. 7 der Verordnung vom 25. März 1861.

Getreidegattung.	Gewicht des Malters.	Kaufpreis des Malters.		Summe der 3 Malter.		Mittelpreis je für 1 Malter.		Bemerkungen.
	Pfund.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen, beste Qualität .	—	—	—					
mittlere " . .	—	—	—					
geringere " . .	—	-	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste " . .	223	12	56					
mittlere " . .	220	12	28					
geringere " . .	217	11	46	37	9	12	23	
Kernen, alt, beste " . .	—	—	—					
mittlere " . .	—	—	—					
geringere " . .	—	—	—	—	—	—	—	
Korn, beste " . .	—	—	—					
mittlere " . .	—	—	—					
geringere " . .	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste " . .	—	—	—					
mittlere " . .	—	—	—					
geringere " . .	—	—	—	—	—	—	—	
Haber, beste " . .	134	5	53					
mittlere " . .	125	5	25					
geringere " . .	118	5	3	16	21	5	27	

Durlach, den 5. Dez. 1868.

Bürgermeisteramt.

Zwangs-Versteigerung.

[Berghausen.] In Folge richterlicher Verfügung werden dem Joh. Friedrich Becker in Berghausen seine sämmtlichen Liegenschaften

Montag, 11. Januar,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Berghausen öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Durlach, 7. Dezember 1868.

Notar Rheinländer.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpeis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—
Kernten, neuer . .	506	506	5	40
dto. alter . .	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—
Gerste	12	12	4	54
Haber	47	47	4	18
Welschkorn	—	—	—	—
Erbsen das Meßlein			—	12
Linsen " "			—	12
Bohnen " "			—	12
Wicken " "			—	—
Einfuhr	565	565		
Aufgestellt waren	—			
Vorrath	565			
Verkauft wurden	565			
Aufgestellt blieben	—			

Sonstige Preise: Das Pfund Schweineschmalz 32 kr., Butter 30 kr., 10 Stück Eier 20 kr., Lichter, das Pfund 24 kr., Kartoffeln, das Sester 18 kr., Heu, der Zentner 2 fl. 6 kr., Stroh, per Bund 20 Pfund, das Hundert 20 fl., Holz, die Klafter buchen, 22 fl.

Durlach, 5. Dez. 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Zimmer, ein möblirtes, ist zu vermiethen.

Näheres **Hauptstraße 77.**

Königsbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Königsbach läßt das Jagdrecht auf ihrer Gemarkung bis **Mittwoch, den 9. Dezember d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre nochmals verpachten, wozu die Liebhaber einladet.

Königsbach, den 23. Nov. 1868.

Der Gemeinderath.

Bürck.

Grötzingen.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 17. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Rathhause dahier die Ausübung des Jagdrechts in hiesiger Gemarkung nach den gesetzlichen Bestimmungen, vom 2. Febr. 1869 anfangend, auf weitere sechs Jahre verpachtet, wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Anfügen einladen, daß die Jagd in zwei Distrikte eingetheilt ist, und das Flächenmaß ca. 3000 Morgen beträgt.

Grötzingen, 2. Dez. 1868.

Der Gemeinderath.

Chr. Wagner, Brgmstr.

Jordan.

Fuhrleute können aus dem Steinbruch von Willet Schotter nach der Eisenbahn abführen. Näheres im Steinbruch.

Ziegerwaaren- und **Kalk-Ausnahme,** **Donnerstag, 10. u. Freitag, 11. d. M.,** bei **Trautwein,** Zieglei an der Obermühle.

Güterverpachtung.

[Durlach.] Bei Johann Semmler Zimmermeister, wohnhaft bei Hrn. Metzger Friedrich Löffel neben der Karlsburg, sind folgende Güter aus der Hand zu verpachten:

1 Mrgn. 8 Rthn. Acker im Geiger, neben Adam Ruf und Anstößer;

2 Vrtl. 14 Rthn. Wiesen im Taschenacker, neben Geheimen Hofrath Döll und Sternenwirth Weickert in Aue.

1 Vrtl. 3 Rthn. Wiesen auf der obern Hub, neben Philipp Märcker's Wittwe und der Eisenbahn.

Bekanntmachung.

In Palmbach werden durch Wagner Tron und durch einen Schmied von Grünwettersbach

Rübenschneidmaschinen

angefertigt, welche in einer Minute einen Korb voll Rüben (mit oder ohne Kraut), Dickrüben, Gelberüben, Kartoffeln 2c. mit ganz leichtem Triebe in der Größe fast Kaffeebohnen ähnlich mahlen, so daß dieselben allen Erwartungen entsprechen. Für die Dauer derselben wird 30 bis 40 Jahre unter sorgfältiger Behandlung Garantie geleistet. — Es kann eine solche Maschine bei Altbürgermeister Jourdan in Palmbach und bei Jakob Müller in Langensteinbach jederzeit angesehen werden.

Feinste
Honiglebkuchen

werden in größerem Quantum als wie im Detail verkauft.

Bäckermeister **Büchele**
in Durlach, Hauptstraße 75.

Empfehlung.

[Durlach.] Eine geübte Kleidermacherin empfiehlt sich den geehrten Damen zu gefälligen Aufträgen, sowohl in als auch außer dem Hause. Näheres Nr. 1 vor dem Baselthor.

Zu cediren ist eine gute Obligation im Betrag von **3000 Gulden.** Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Oelfässer, zu Dunglachfässer geeignet, hat billigst zu verkaufen

Wilhelm Fr. Dumberth
in Grötzingen.

1 oder 2 brave und fleißige Kinder unbemittelter Eltern können unentgeldlich **Klavier-Unterricht** erhalten. Mit A. B. bezeichnete Gesuche nimmt das Kontor d. Bl. entgegen.

Stock-Fische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben
bei Kaminfeger **Löffler,**
Kirchstraße 8 im 2ten Stock.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das

Gasthaus zum „Badischen Hof"

pachtweise übernommen habe.

Indem ich meine gute reingehaltene alte und neue Weine, sowie gute kalte und warme Speisen bestens empfehle, bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Ludwig Heim, zum Badischen Hof.

Hänselebern

werden auch dieses Jahr wieder angekauft, und dafür die höchsten Preise bezahlt.

Christian Forschners Frau
vor dem Baselerthor.

Gänselebern

werden auch von mir dieses Jahr wieder angekauft und die besten Preise bezahlt

Frau **Weiler**
in der Kelterstraße.

Gänselebern

werden auch dieses Jahr fortwährend angekauft und die höchsten Preise bezahlt bei **Ludwig Reichert's** Frau
Herrenstraße Nr. 13.

Zu verkaufen

ein schwarzer **Tuchrock** und ein schwarzer **Ueberrock,** beide noch ganz gut erhalten, um billigen Preis. Zu erfragen bei Schneidermeister Sulzer hier.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche unsern nun in Gott ruhenden Gatten, Vater und Großvater, städt. Bauamtsdiener **Friedrich Barthlott,** durch das Geleite zur Grabesruhe die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir unsern innigsten Dank.

Durlach, den 4. Dezember 1868.
Die Hinterbliebenen.

Kirchenbuchs-Auszüge
der evang. Stadtpfarrei Durlach.

Geborene.

1. Okt.: Erna Adolf, V. Friedrich Forschner, Gärtner.
4. „ Karoline Elisabethe Magdalene und Johanna Maria (Zwillinge), V. Karl Blum, Landwirth.
5. Oktbr. Karl Friedrich, V. Christian Zoller, Landwirth.
24. „ Dorothea Philippine, Vat. Konrad Wagner, Fabrikarbeiter.
29. „ Friedrich Joh., V. Joh. Fleischmann, Fabrikarbeiter.
29. „ Wilhelmine Auguste, Vat. Daniel Groner, Maurer.
7. Nov. Wilhelmine Anna, V. Christian Fch. Theurer, Tapezier in Bern.
9. „ Friedrich Ludwig, V. Christian Liede, Fabrikarbeiter.
9. „ Karoline Friedericke Juliane, V. Jakob Goldschmidt, Landwirth.
9. „ Klara Louise, Vat. Julius Korn, Weinhändler.
9. „ Friedericke Karoline, V. Karl Anselm, Schreiner.
9. „ Mathilde Stefanie, V. Gotthold Altselik, Lederhändler.
11. „ Wilhelm Ludwig, Vat. Franz Lerch, Schuhmacher.
12. „ Julius Ernst Friedrich, Vat. Julius Grether, Kaufmann.
16. „ Wilhelmine Karoline, V. Karl Arnold, Zimmermann.
16. „ Sophie Dorothea, V. Friedrich Babberger, Maurer.
17. „ Karoline Marie, V. Martin Prugger, Modellschreiner von Straubing.
17. „ Heinrich Friedr. (unehel.), M. Sophie Kleiber, Tochter des Fch. Kleiber.
21. „ Gottlieb Karl Gottfried, V. Gottlieb Babberger, Tabakarbeiter.
23. „ Louise Christine Wilhelmine (unehel.), M. Louise Meier, Tochter des Fuhrmannes Christian Meier.
24. „ Magdalene Karoline Therese, V. Adam Graf, Bierbrauer.
25. „ Ein todtgebornes Töchterlein der ledigen Salome Immel (unehelich) hier.
26. „ Wilhelmine Karoline, Vat. Wilhelm Kunzelmann, Maurer.
27. „ Katharine (unehelich), M. Katharine Schwander, Tochter des Christof Schwander hier.
27. „ Johanna Magdalena, Vat. Johann Rittershofer, Taglöhner.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

6. Dez.: Dorothea geb. Reinert, Ehefrau des Christian Erhardt, Steinhauer, 68 Jahre alt.
6. „ Katharine geb. Fleischmann, Ehefrau des Gabriel Kleiber, Weingärtner, 69 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Lupe in Durlach.